

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 19

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

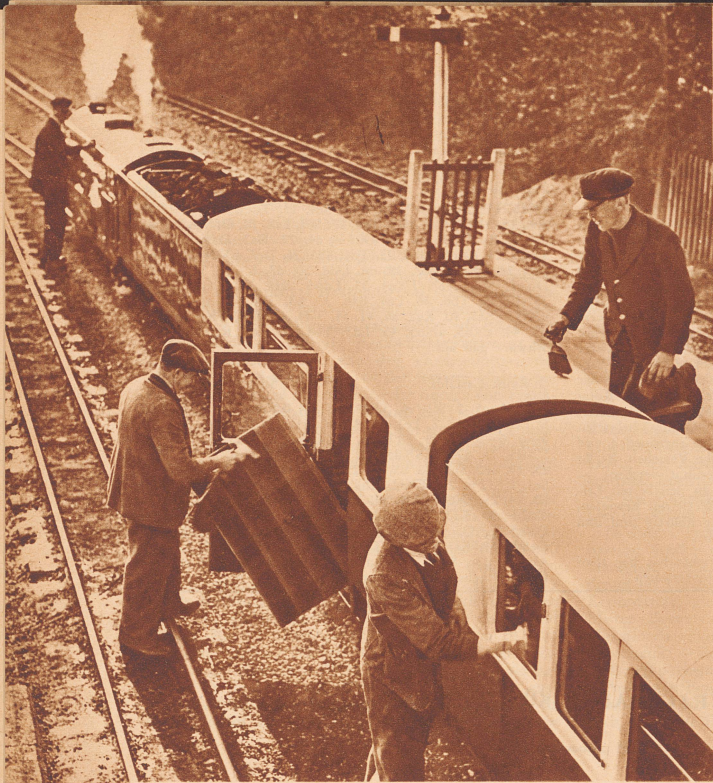
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Welt

Liebe Kinder! Im Süden von England gibt es eine Liliput-Eisenbahn. Es ist aber ein richtiggehender Personenzug, der seine Reisenden von Romney nach Hythe und nach Dymchurch führt. Die Bahnwagen reichen einem großen Mann bis zur Hüfte und man kann sich — ohne auf die Zehen zu stehen — mit den Ellenbogen auf den Kamin der Lokomotive aufstützen. Den Winter hindurch, wenn faustdicker Nebel über die Wiesenflächen und über die Schienenstränge schleicht, wird die kleine Bahn in einen scheunenartigen Bahnhof zur Ruh gesetzt. Im April, wenn die Tage wieder länger werden, wird auch das Bähnli aus seinem Winterschlaf gerüttelt. Das Land ist ein Garten geworden; denn nirgends sind die Matten so wundervoll grün und festlich wie in England im Maien. Der Unggle hat in einem englischen Kinderbuch einen Vers vom Frühling gelesen, darin hieß es von den Wiesen und Bäumen, daß sie so grün seien wie Gott gut ist. In diese grüne Weite hinaus fahren die großen und kleinen Freunde der Liliputbahn alle Jahre wieder mit Wonne; und trotz seiner Unbequemlichkeit bleiben sie dem lustigen Gefährt treu. Vor einigen Tagen sind nun die alten Eisenbahnwagen teilweise ersetzt worden und die Stationen und Signale haben einen frischen Anstrich bekommen. Alles sieht neu und sonntäglich aus, bereit zur fröhlichen Fahrt. Hei, kaum haben wir mit Schule und ernsthafter Arbeit begonnen, fährt uns die Reiselust schon wieder in die Beine! Aber «süßli», alles zu seiner Zeit!

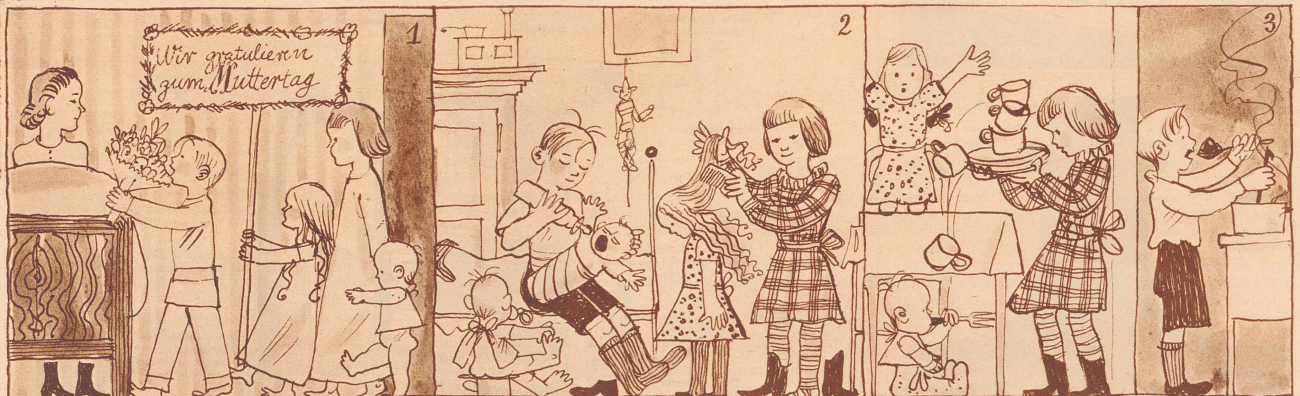
Herzliche Grüße von eurem

Unggle Redakter.

Ne croyez pas que l'oncle Toto abuse de votre crédulité, mes chers enfants. Ce train n'est pas du tout un jouet destiné au plaisir des petits Anglais, mais un omnibus desservant régulièrement la ligne de Romney à Hythe dans le sud de la Grande-Bretagne. Des enfants naturellement y voyagent avec plaisir, mais les grandes personnes ne dédaignent pas non plus d'entrer dans ces wagons minuscules. Evidemment elles n'y sont pas très à l'aise et on ne leur permet pas d'emporter de trop grosses valises.

Es war gut gemeint

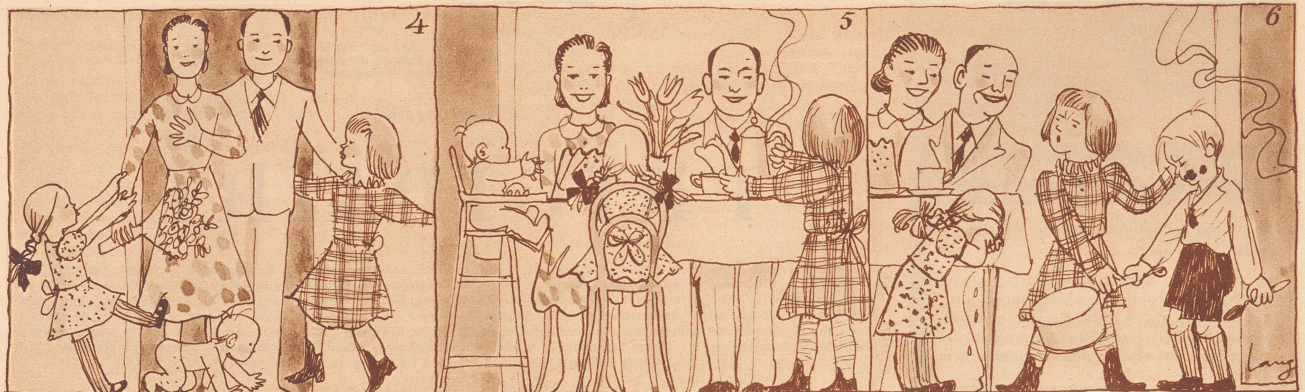
Zeichnung von Hans Lang



Am zweiten Sonntag früh im Mai — wenn Flur und Wälder stehen neu — tun munter unsre kleinen Leut' der Mutter kund: ausschlafen heut'!

Das Kunterbunter ist erreicht — ja, Mutterspielen ist nicht leicht! Das Miggiel sitzt auf dem Topf und Meje kämmt des Mädli Schopf.

Mit Sorgfalt wird der Tisch geschmückt, mit schönsten Tellern aufgerückt, weil draußen Franz die Schoggi rührt und sich vor Glust fast nicht mehr spürt.



Wie die Begeisterung es wollt', wird Mutter jetzt zum Tisch geholt. Sie leuchtet heut' vor Freude ganz — Doch naht das Unheil schon im Franz:

Die Meje bringt ihn her am Ohr, Vergangen ist ihm der Humor! Und gar ernstlich steht er da, ganz baff vom Rausch der Schoggola.

Das Mädli heult, doch Mutter sacht ganz leise für sich selber lacht. Ein weher Blick ins Pfännchen hin, er überzeugt: hin ist hin!

Und die Moral von der Geschicht: Zum Kochen taugen Buben nicht!

Selbst nicht an Mutters Ehrentag, wo jedes hilft sonst, was es mag.

Journée des mères. Jacques, Lise, Françoise et Toto dès l'aube levés entrent dans la chambre de leur mère pour lui présenter leurs vœux et un beau bouquet de fleurs. «Journée des mères, Maman doit se reposer. Nous nous occuperons de tout». Jacques donne le biberon à bébé et Lise coiffe les cheveux de Françoise. «Allons mettre la table du déjeuner». Le beau service des grands jours. Dien que Lise est maladroite, elle casse la plus belle tasse. Dans la cuisine pendant ce temps Jacques tourne une crème. Elle est bien bonne et le gourmand mange plus souvent qu'il ne brasse. Papa et Maman entrent en grande fête dans la salle à manger. On sert le café, les beurrées mais où est Jacques? Le sacrifiant a mangé toute la crème. Désastre! Françoise sanglote, Lise s'indigne, les parents rient de tout cœur. Jacques ne sera pas puni, mais il a mal au ventre et c'est bien fait.